

Georg Klein-Nicolai

Kurtze und gründliche Vorstellung/ Was nach Dem wahren Sinn des Heiligen Geistes Durch Die Act. III. v. 21. erwehnte Wiederbringung aller Dinge/ Und durch Das Offenb. XIV. v. 6. bemeldte Ewige Evangelium verstanden werden müsse : Und wie darinnen nicht das geringste enthalten sey/ welches der reinen Evangelischen Orthodoxie, und besonders auch der Augspurgischen Confession zuwider lauffe

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1729?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn167628379X>

Druck Freier  Zugang



27/10

m
4.

42.13.

L. m. - 3334.

2200

Kurze und gründliche

Vorstellung/

Was nach

Dem wahren Sinn des Heiligen Geistes

Durch

Die Act. III. v. 21. erwähnte

Wiederbringung aller Dinge/

Und durch

Das Offenb. XIV. v. 6. bemeldte Ewige Evangelium

verstanden werden müsse :

Und wie darinnen nicht das geringste enthalten sey/ welches der reinen Evangelischen Orthodoxie, und besonders auch der Augspurgischen Confession zuwider

lauffe;

In Eyl abgefasset/

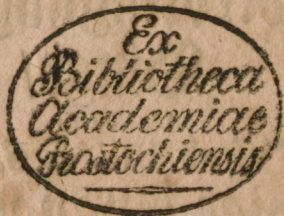
Von

M. G. K. V. D. M. r

Offenb. Joh. 6. v. 2.

Und ich sahe: und siehe/ ein weiß Pferd: und der drauff saß/ hatte einen Bogen; und ihm ward gegeben eine Krone: und er zog aus zu überwinden/ und daß er siegete.

J. m. - 1734.





I.

Er heilige Geist lehret in der H. Schrift mit ausdrücklichen Worten eine Wiederbringung aller Dinge / wenn es 3. E. Apost. Gesch. 3. v. 21. heist: Christus muß den Himmel einnehmen (*ἀρχὴν χρόνων ἀποκαταστάσεως πάντων*) bis auff die Zeiten der Herwiederbringung aller Dinge / wovon Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligsten Propheten. Wer demnach kein Feind Gottes und seines Worts seyn will / der muß nothwendig auch vor diesem Ausspruch des Heiligen Geistes Respect haben und denselbigen vor eine göttliche Wahrheit halten. Derowegen ist es unverantwortlich / zumahl unter Christen / daß man jemand beswegen anfeinden und verlekern will.

2.

Diese Wiederbringung aller Dinge ist im Grunde nichts anders / als eben die Eph. 1. v. 9/10. verheissene Anacephalæosis oder Wiederrusammenverfassung aller Dinge beydes in denen Himmeln und auff der Erden in Christo Jesu / als unter ihrem einig-rechtmässigen Oberhäupte / von welchem sie sich durch den Sündenfall abgerissen haben; it. die Offenb. Johs 21/5. verheissene Neumachung aller Dinge; welche sich darauff gründet / daß nicht nur alle Dinge beydes in denen Himmeln und auff der Erden / die Sichtbaren und Unsichtbaren / von Gott durch Christum und zu Christo / als ihrem einigen

einigen rechtmäßigen Regenten/ erschaffen/ sondern auch ebenfalls durch Ihn und zu Ihm/ Krafft seines für die Sünden der ganzen Welt vergossenen allertheuersten Gottes-Blutes/ wieder versühnet worden/ wie Col. 1. v. 16 = 20. mit Sonnen-klaren Worten hievon gezeuget wird.

3.

Worinne nun solche Wiederbringung und Neuma-
chung aller Dinge bestehe / und wie weit sich dieselbige
erextendiren werde/ ist in der heiligen Schrift allbereit vor-
längst auff's deutlichste und einfältigste vorgestellet worden/
so/ daß wir gar nicht nöthig haben durch spitzfindige mensch-
liche Glossen und Erklärungen die Sache gleichsam erst aus
dem Dunkelen hervorzusuchen/ sondern deßfalls nur bey
dem klaren Buchstaben des grossenbahrten göttlichen
Worts bleiben dürfen. Es begreift nemlich selbige zum
allerfördersten in sich (1) eine vollkömnenste Wiederbrin-
gung aller in Adam verlorrenen Selig- und Herrliche-
zeiten/ woran alle Kinder Gottes/ welche Christum allhier
in dieser Gnaden-Zeit mit wahren lebendigen Glauben an-
nehmen/ der Heiligung ernstlich nachjagen/ und darinn
beständig verharren / ihren Theil bekommen sollen/
und zwar dergestalt/ daß eines jeglichen Gnaden-Lohn hie-
bey accurat wird abgemessen werden nach seinen Wercken/
wie er allhier gehandelt hat bey Leibes-Leben/ und nach-
dem er seinem Heylande mehr oder weniger treu gewesen.
S. Röm. 2. v. 6 = 10. 2. Cor. 5. v. 10. c. 9/6. Offenb. 14.
v. 13. 12. Wobey die heilige Schrift diesen höchst-bedenck-
lichen Unterscheid machet/ daß sie ausdrücklich saget/ einige
würden selig werden mit Empfangung des vollkömnenen
Gnaden-Lohns/ S. Joh. 2. v. 8. 1. Cor. 3/ 14. welcher in de-
nen grossen sieben Überwindungs-Verheissungen (Offenb.
2. v. 7. 11. 17. 26. 27. 28. c. 3. v. 4. 5. 12. 21. conf. c. 21. v. 7.) beschrie-
ben stehet: andere hingegen/ und zwar aus eigener Schuld/
weil sie nemlich auff den in sich gelegten alleredelsten Grund
Christum/ nicht lauter Gold/ Silber und Edelgestein/ son-
dern auch Holz/ Heu und Stoppeln gebauet / würden
nich

nicht anders selig werden können/ als mit vielem Schaß
den = leyden / und so/ als durchs Jener. 1. Cor. 3/11 = 15.
Conf. Offenb. 20. v. 4. 5. 6. 12. 15. 20. Man erkläre dieses letz-
tere/ wie man wolle/ worüber ich meines Orts mit niemand
streiten will/ so bleibet doch dieses gewiß/ mit einhelligem
Consens der ganzen Christenheit/ daß hiedurch ein ganz an-
derer und weit geringerer Grad der Seligkeit angezeigt
werde/ als durch jenes obige. Hiemit ist unzertrennlich
verknüpfft (2) die nach dem gänzlichem Untergang der ge-
genwärtigen argen und unter dem Fluch liegenden Welt
verheißene Hervorbringung eines neuen Himmels und
einer neuen Erden/ worinnen lauter Gerechtigkeit woh-
nen soll/ und alle Creatur frey werden wird von dem Dien-
ste des eitelen und verderblichen Wesens/ worunter sie ist und
seuffzet und sich ängzigt/ zu der herrlichen Freyheit der
Kinder Gottes. S. Es. 65. v. 17. c. 66/ 22. 2. Petr. 3/ 10 = 13.
Offenb. 21/ 1 = 5. coll. Rom. 8/ 19 = 22. Daß dieses gleich-
falls kein geringes Stück der Wiederbringung aller Dinge
sey/ hat auch unser sel. Lutherus wohl bemercket/ wenn er in
seinen Tischreden f. 358. hievon also spricht: S. Petrus
heisset (Ap. Gesch. 3/ 21.) den jüngsten Tag einen Tag
der Restitution (Wiederbringung) aller Dinge/ da
Himmel und Erden wird verwandelt werden/ und
wie sonst anderswo Pläter gesagt wird/ Gort wird
ein neu Erdreich und einen neuen Himmel schaffen.
Sehr vortreflich redet er auch hiervon in seiner Kirchen-
Postill Dom. 4. Trin. Conc. 1. fol. 192. b. f. 193. a. f. 194. b.
und an vielen andern Orten seiner Schriften mehr. Wer
Lutherum um deswillen verlekern/ oder in diesem Lehr-
Punkte reformiren will/ der mag/ auff seine Gefahr/ thun.
Ich meines Orts bleibe auch in diesem Stück gut Luthe-
risch und recht Evangelisch = Orthodox. Endlich
wird mehr besagte grosse Wiederbringung aller Dinge
auch ohnschlbar nach sich ziehen (3) Die verheißene
vollkommenste Unterthänigmachung aller und jedem
gegen Gort und Christum rebellisch gewordenen
und Ihm so lange Zeit widerspenstig gebliebenen

Geschöpfe/ sie heißen nun Engel oder Menschen/ wovon unter andern Papius mit klaren Worten also redet: Christus muß herrschen (S. Eph. 1/ 21. 22. Offenb. 20. v. 4. 6. c. 11. v. 15. c. 22. v. 5.) biß daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. Der letzte Feind/ der aufgegeben wird (nach allen übrigen bereits zunichte gemachten und aufgegebenen Feinden) ist der Tod/ (als der Sünden Sold/ oder der gerechte Lohn aller gegen Gott erregten und lange Zeit ausgeübten Empörung/ Rom. 6. v. 23.) denn Er (der himmlische Vater) hat ihm alles unter seine Füße gerhan. Wenn Er aber sagt/ daß Ihm alles unterthan sey/ ist offenbar/ daß angenommen ist/ der Ihm alles unterthan hat/ (und sonst nicht das geringste weiter unter einigen Geschöpfen. Hebr. 2. v. 8.) Wenn aber alles Ihm unterthan (und folglich alle unter denen Creaturen wider Gott und seinen Christum entstandene Rebellion außs völigste gedämpffet) seyn wird/ alsdann wird auch der Sohn selbst (wie wohl ohne den geringsten Verlust seines Reichs und seiner Königlichem Herrlichkeit/ als welche vielmehr eben hiedurch das ihr vorgesteckte höchste Ziel erreichen und an sich selbst nimmer aufhören wird/ ob schon eine und andere Deconomie davon ihre Endschafft erreicht/ S. Luc. 1/ 33.) unterthan seyn dem / der Ihm alles unterthan hat/ auff daß Gott sey alles in allen/ (und folglich auch von allen seinen Ihm unterthänig gemachten Geschöpfen unendlich verehret/ in tieffter Demuth bewundert/ angebetet und gelobet werden möge/ wie die H. Schrifft an sehr vielen Orten zeuget. S. Phil. 2/ 9. 10. 11. Jes. 45/ 22 = 24. Offenb. 5. v. 13. coll. Ps. 103/ 20. Ps. 145/ 9. 10. 11. Ps. 150/ 6. 2c.) 1. Cor. 15. v. 25 = 28.

4.

Hieben weiß diese igt vorgestellte wahre Wiederbringung aller Dinge nichts von einem selig-werden der Teuffel und ihres gottlosen Anhangs unter denen Menschen/ zumahl so ferne man sie in ihrer vermaledeyten Teuffels-Natur und Gottlosigkeit betrachtet; sondern sie führet allein

ten mit sich eine $\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha$ $\tau\delta$ $\delta\iota\alpha\beta\acute{o}\lambda\alpha$, wie die H.
 Schrift mit klaren Worten sagt / Hebr. 2/ 14. (Besehe
 alda den Grund-Zert/) das ist/ eine völlige Zerstörung/
 Vernichtung und Aufhebung des Teuffels mit allen sei-
 nen Wercken; eine gänzkliche Vertilgung aller Gottlosen
 mit aller ihrer Gottlosigkeit / (S. Ps. 145/ 20.) und folglich
 eine damit verknüpfte vollkommene Unterthänigmachung
 aller unter Christi Füße geworffenen feindseligen Geschöpf-
 fen. Das Wort seligwerden und seligseyn ist ein sehr
 delicates/ köstliches und süßes Wort. Dasselbige heißet
 nach dem Sinn des Heiligen Geistes in seinem höchsten
 und vollkommensten Verstande/ befreyet werden von al-
 len zukünftigen Zorn Gottes / 1. Thess. 1/ 10. in gar keine
 Verdammungs-Gericht kommen / Joh. 5/ 24. sondern
 nach der Auflösung vom Leibe vor nun an selig werden /
 Offenb. 14/ 13. in die Gemeinschaft aller Herrlichkeit
 ten Christi versetzt werden. S. Joh. 17/ 22. Offenb. 2/ 7.
 10/ 11/ 17/ 26/ 27/ 28. c. 3. v. 5/ 12/ 21. mit Ihm in seinem
 Reich über seinem Tisch essen und trincken / Luc. 22/ 30.
 oder/ welches einerley ist / mit Ihm in Königliche Prie-
 sterlicher Herrlichkeit herrschen und regieren / nicht
 etwa nur tausend Jahr/ sondern auch in die Ewigkeiten
 der Ewigkeiten. Offenb. 20/ 6. c. 22/ 30. mit ihm die
 Welt/ ja über die Welt richten / 1. Cor. 6. v. 2. 3. In
 Summa: Mit Christo alles ererben / Offenb. 21. v. 7.
 In diesem allerhöchsten Verstande werden keine andere se-
 lig/ als allein diejenigen/ welche der H. Geist nennet die
 Gemeine der Erstgebohrnen/ die im Himmel ange-
 schrieben sind/ die Geister der vollkommenen Gerech-
 ten / Hebr. 12/ 23. Hiernoch wird auch noch/ obzweil in
 einem weit geringeren Sinne/ als igt erkläret worden/ be-
 nenjenigen einige $\sigma\omega\tau\eta\pi\iota\alpha$ oder Seligkeit zugesaget/ wel-
 che noch selig werden sollen/ als durchs Feuer/ doch nicht
 anders/ als mit vielem Schadensleyden/ und ohne den-
 selbigen vollkommenen Gnaden-Lohn zu empfangen/ wel-
 cher denen tapffern Überwindern verheissen ist. S. 1. Cor. 3.
 v. 11-15. worüber der H. Geist Offenb. 20. v. 5/ 6/ 12/ 15. eines

sehr deutlichen Commentarium gestellet hat/woran Sehende
 gnug haben. Was hingegen diejenigen anlanget/ welche
 in den feurigen Pfuhl/ oder in die vollkommene Ver-
 dammnis des andern Todes hineingeworffen werden
 sollen/von demselbigen sagt die Schrift nichts weiter/ als
 daß sie endlich allesamt/ so ferne sie Feinde Gottes und Christi
 sind/ gänzlich sollen verstöhrret/ zunichte gemacht und
 aufgebaben/ und dargegen Christo volckömmlich unter-
 than gemacht werden; daß sie vor demselbigen gleicher-
 massen die Knie beugen/ Ihn vor ihren Herren bekenn-
 en/ und folglich zuletzt/ auff eine ihnen zukommende Art/
 Gott und das Lamm mit allen übrigen seligen und neuge-
 machten Geschöpffen ebenfalls noch loben und verberlich-
 eben werden. 1. Cor. 15/ 24 = 28. Phil. 2/ 9 = 11. Offenb. 5.
 v. 13. coll. Jes. 60/ 14. 2c. Also redet der Heilige Geist
 von denen unterschiedlichen Ordnungen der abgefallenen
 Creaturen / wörtinnen sie unter ihr einig-rechtmäßiges
 Oberhaupt/ Christum/ sollen wiedergebracht werden; und
 so müssen wir auch davon reden/ woran niemand das ge-
 ringste mit Recht zu tabeln findet. Und eben so/ wie der
 Heilige Geist in der Schrift es ausgesprochen/ wird es auch
 dermahleins in der That auff Seiten aller Creaturen in die
 vollkommenste Erfüllung gehen/ man plaudere oder lästere
 auch darwider so viel/ als man wolle. Der grosse Wieder-
 bringer aller Dinge wird alle pseud-orthodoxe, heilig-
 odor unheilig-scheinende/ Lasterer und Rehermacher / wo-
 ferne sie von dieser ihrer Bosheit nicht auffhören/ und dafür
 wahre Busse thun / zu rechter Zeit unter seinen und seiner
 Braut Füßen schon kirre zu machen wissen/ und ihnen ihr
 teuflisches Laster-Handwerck eben so wohl/ wie ihrem Ba-
 ter/ dem Teuffel selbst/ vertreiben.

5.

Diese istvorgestellte heilige/ unschuldige und im höchsten
 Grad rein-evangelische Lehre verdienet mit Recht den Ti-
 tul des ewigen Evangelii/dessen Offenb. 14/ 6. gedacht wird/
 welches also u. jede den grossen Christum verklärende Wahr-
 heiten in sich begreiffet/ so wohl die unser lieber Lutherns seel.
 erkannt

erkannt/ als die er noch nicht völlig erkannt hat. Dieses ewige Evangelium ist nichts anders/ als die/ besonders in denen letzten Zeiten vor dem Einbruch des grossen Gerichts- Tages/ aus dem geoffenbahrten Worte Gottes in vollentem Glanz wiederum hergebrachtte und von allen darüber gemachten falschen Glossen gesäuberte fröhliche Botschaft von dem grossen Erlöser und allgemeinen Verzeßner der ganzen Welt/ Jesu Christo/ der da ist gestern und heute (*ó avrós*) eben derselbige (unveränderliche Jesus) und auch in die Ewigkeiten/ Hebr. 13. v. 8. westwegen es auch billig den Beynahmen Ewig führet/ und im Grunde kein ander Evangelium ist / als eben dasselbige/ welches der Heyland aller Creatur zu predigen befohlen hat/ Marc, 16. v. 15.

6.

Es ist ferner diese heilige Lehre denen Grundsätzen unserer Evangelischen Religion im geringsten nicht zuwieder/ wosferne selbige nur schriftmäsig vorgestellt/ und mit keinen ungegründeten menschlichen Zusätzen und falschen Schriftglossen/ die man auch nicht schuldig ist anzunehmen/ verderbet werden. Eben so wenig streitet sie auch gegen die unter allen heutigen Religions-Parthenen noch übrige göttliche Wahrheiten; am allerwenigsten aber gegen den einfältigen Lehr-Vortrag so wohl der alten Israelitischen als auch der Christ-Apostolischen Kirchen in denen ersten dreyn Seculis. Vielmehr erläutert sie die ganze Theologie/ und die bereits von der gesammten Christenheit angenommene göttliche Grundwahrheiten durch und durch auff vortreflichste/ machet selbige gegen alle Widersacher/ und besonders auch gegen die Atheisten/ unüberwindlich/ und zündet ein ungemeyn-helles Licht an zu desto besseren Verstande der ganzen heiligen Schrift. Sie stößet nichts anders übern hauffen/ als nur eine und andere von manchen göttlichen Geheimnissen gefasste irrige oder doch unzulängliche Conceptus / nebst einigen daraus herrührenden vergeblichen Antithesibus/ so man der völligen Wahrheit aus

Widerstand entgegen gesetzt; und bahnet mithin auch einen gesegneten Weg zu seliger Aufhebung vieles bishero getriebenen höchst-ärgerlichen Religion-Gezäncks / und zur brüderlichen Vereinigung aller Christgläubigen in der ganzen Welt / wie solches auch bisanhero bereits auff Seiten ~~166.~~ Seelen aller Orten durch Gottes Gnade im Segen geschehen ist / und noch immer geschieht.

7.

Also widerspricht sie auch insonderheit im geringsten nicht dem 17. Articul der Augspurgischen Confession / wie einige feindselige Menschen zur Kränkung unschuldiger Männer vorwenden / sondern erläutert vielmehr den Inhalt desselbigen aufs herrlichste / wie ich hiebey noch zuletzt Sonnen - klar beweisen will. Es lautet aber besagter Articul in der teutschen Sprache / worinne solche Confession zuerst gestellet worden / also : Auch wird gelehret / daß unser Herr Jesus Christus am jüngsten Tage kommen wird zurichten / und alle Toden aufserwecken / denen Gläubigen und Aufferwehreten ewiges Leben und ewige Freude geben / die gottlosen Menschen aber und die Teuffel in die Hölle und ewige Straffe verdammen. Darhalben werden die Widerräuffer verworffen / so lehren / daß die Teuffel und verdammte Menschen nicht ewige Pein und Nothal haben werden. Item: Sie werden verworffen eeliche Jüdische Lehren / die sich auch izund eräugen / daß vor der Aufferstehung der Todten eitel Heilige / Fromme ein weltlich Reich haben / und alle gottlose versilgen werden. Besiehe die nothwendige Vertheidigung des Augspffels des Heil. Römischen Reichs Evangelischer Confessionen und Stände / p. m. 55 / 57. Hiebey setze ich diese unumstößige Regel zum Grunde / daß die Augspurgische Confession nebst allen andern menschlichen Lehr-Bekanntnissen nach der heiligen Schrift erkläret / durchaus aber nicht diese in ihrem sehr grossen und weit aussehenden Verstande nach denen menschlichen Bekanntnissen und darüber gemachten Glossen eines jeden feindseligen Reher-
machers

nachers eingeschrencket werden müsse; und folglich/ daß man keinen einigen in menschlichen Lehr-Büchern vorkommenden Satz in einem andern Sinne anzunehmen schuldig sey/ als allein in demjenigen/ welchen selbiger nach dem geoffenbahrten göttlichen Worte mit Recht haben kan. Dieses ist eben dasjenige/ was unsre Libri Symbolici selbst mit grossem Ernst und einschärffen/ wenn es zum 2. E. in der Formula Concordiæ p. m. 635. also heisset: Solas sacras literas pro unica regula & norma omnium dogmatum agnoscendas: iisque nullius omnino hominis, scripta adæquanda, sed potius omnia subjicienda esse. Das ist: Die *h.* Schrift allein muß man vor die enige Regel und Richtschnur aller Lehren erkennen/ und derselbigen dürfen keines einigen Menschen Schriften gleich geschätzt/ sondern sie müssen ihr vielmehr allesamt unterworfen werden. Womit das aufrichtige Bekänntniß des berühmten Orthodoxen Theologi/ Herrn D. Leonhardi Hut-
 teri seel. dessen Autorität insonderheit in der Sächsischen Kirchen sehr groß ist/ völlig übereinstimmt/ wenn derselbige von dieser Materie also spricht: Scriptura S. est *αὐτόπιστος* & *ἀναπόδεικτος*, per se fidem meretur, neque ulla ulteriore demonstratione opus habet; scripta vero symbolica s. Ecclesiastica secundaria s. *ἐπομένως*, fidem merentur, quatenus nimirum cum scriptura consentiunt. Das ist: Die heilige Schrift allein verdienet um ihr selbst willen Glauben/ und hat keines ferneren Beweißthums nöthig; die Kirchliche Lehr- und Bekänntniß-Schriften aber verdienen nur in so weit Glauben/ NB. so fern sie mit der *h.* Schrift übereinstimmen. Besetze hievon den Wittenbergischen Theologum/ D. Deutschmanns ad Compend. Theol. Hutt. Loc. I. qv. 16. p. 22.
 woselbst

wofelbst er dieses aus Huttero in Form. Concord. p. 4.
 auführet. Nach diesem zuborgelegten Grunde frage ich
 nun alle unpartheyische fromme Christen: Wo reden die
 Zeugen der oben vorgestellten schriftmäßigen Wiederbrin-
 gung aller Dinge etwas wider den im 17. Articul der Aug-
 spurzischen Confesion bekanneten jüngsten Tag? Wo
 läugnen sie/ daß Christus an demselbigen kommen werde
 die Todten aufzuwecken/ und alle Menschen zu richten? Wo
 läugnen sie/ daß er denen Gläubigen und Aufferwehlten ein
 ewiges Leben/ und die ewige Freude geben werde? Gleich-
 wie nun/ was diese Puncte betrifft an ihnen ohnstreitig nicht
 das geringste auszusetzen seyn wird; also frage ich sie noch
 ferner getrost: Wo läugnen sie die ewige Höllen-Wein de-
 rer Teuffel und gottlosen Menschen in dem Verstande/ wie
 sie der Heilige Geist selbst in der Schrift beschrieben/ und
 als der beste Ausleger seiner Worte/ den deßfalls habenden
 Sinn hin und wieder deutlich gnug erkläret hat? S. Math.
 25/ 46. Marc. 9. v. 44. 46. 48. Offenb. 14/ 11. c. 20/ 10. 15. c. 21.
 v. 8. coll. 1. Cor. 15. v. 25 = 28. Phil. 2/ 9 = 11. Hebr. 2/ 8. 14.
 Offenb. 5/ 13. conf. Jes. 5/ 14. 16. c. 24/ 21. 22. c. 30/ 33. c. 45.
 23. 24. Hof. 13. v. 7/ 8/ 12/ 13/ 14. 2c. Wenn demnach unsere
 Christliche Vorfahren 1) diejenige verworffen haben/ welche
 Lehren/ die Tenssel und Verdammten würden nicht ewige
 Wein und Quaal haben / und diesen Satz einigen Wider-
 täuffern ihrer Zeit bey messen/ so gehet dieses die Zeugen der
 schriftmäßigen Wiederbringung aller Dinge weniger als
 nichts an/ als welche die Zeugnisse der heiligen Schrift so
 wohl vom ewigen Leben/ als von der ewigen Höllen-Wein in
 ihrer vollkommenen Krafft stehen lassen/ davon nichts ab-
 und auch nichts dazu thun. Derowegen sollen alle diejeni-
 ge/ welche alhier in dieser Gnaden-Zeit nicht von Herzen
 fromm und dem götlichen Wort in allen Stücken gehor-
 sam werden wollen/ besonders aber die boßhaften Lästerey
 der götlichen Wahrheit/ gar nicht dafür sorgen/ daß sie et-
 wa/ wegen der behaupteten Wiederbringung aller Dinge/
 nicht gnug ewige Verdammniß bekommen würden. Ach
 wein! Unfägliche Trübsal/ Angst/ Marter/ Hohn und Spott/
 Wein

Pein-Ewigkeiten in allerhöchstem Überflus/ warten auff sie
 dort in jener Welt. Die erschrecklichen Drohungen des
 gerechten Gottes Matth. 7/25.26. Luc. 12/58.59. Matth. 22/
 13.14. c.24/ v.51. c.25. v.30.41.46. Offenb. 14/ 11. c.20. v. 10.
 14.15. c. 21/ 8. sollen allesamt auff's vollkommenste und der-
 massen nachdrücklich an ihnen erfüllet werden / daß alle
 Welt bekennen wird/ es sey nicht ein einziger Buchstabe das
 von umsonst auffgezeichnet worden. In Summa :
 Gleich wie es von der Seligkeit der Auserwehlten so wohl
 schon hier im Reich der Gnaden/ als auch dort im Reich
 der Herrlichkeit/ heisset : **Es hats kein Auge gesehen/
 und kein Ohr geböret / und ist in keines Menschen
 Hertz kommen/ was Gott bereitet hat denen/ die ihn
 lieben/** 1. Cor. 2/9. Also mag's auch im Gegentheil von
 der Unseligkeit derer/ die sich zur Verdammniß reiff machen/
 mit Recht heissen : **Es hats kein Auge gesehen/ und kein
 Ohr geböret / und ist in keines Menschen Hertz kom-
 men/ was Gott bereitet hat denen/ die ihn hassen.**
 Ein ganz unbeschreiblicher Schatz des unerträglichen gött-
 lichen Zorns/ den sie sich hier selbst gehäuffet haben/ ist ihnen
 dort zu ihrem Erbtheil auffgehoben. Rom. 2. v. 5. Mit
 welchem Maaß der Bosheit sie allhier ihrem Schöpffer und
 Mit-Creaturen gemessen haben ; mit eben dem Maaß wird
 ihnen die allerheiligste göttliche Straff- Gerechtigkeit
 Trübsal/ Angst/ Marter und Pein/ nebst allen darzu geböri-
 gen Ewigkeiten/ dort wieder zumessen lassen / und zwar
 dergestalt/ daß ihnen noch dazu NB. ein voll/ gedrückt/
 gerüttelt und überflüssiges Maaß in ihren Schooß
 gegeben werden wird. Luc. 6/38. Für die Unendliche
 Zeit in der ewigen Verdammniß sollen sie hiernächst nur
 auch nicht sorgen / als wovon sie gleichermaßen gnug und
 über gnug bekommen werden/ so daß sie selbst werden beken-
 nen müssen/ der gerechte Gott sey ihnen auch disfalls nichts
 schuldig geblieben. Sie sollen nebst der erschrecklichen
 Quaal / die sie von einer Ewigkeit in die andere werden
 auszustehen haben/ von dem aller süßesten Hochzeit-Mahle
 des Lammes / von der über-englischen Würde/ eine Braut
Christi

Christi zu seyn und zu heißen/ mit diesem grossen Könige aller Könige in seinem Reiche über seinem Tische zu essen und zu trincken/ oder mit Ihm/ als Könige und Priester / in der allerintimesten Liebes-Gemeinschaft in die Ewigkeiten der Ewigkeiten zu regieren/ und stets-bleibende Bürger des himmlischen Jerusalems/ der grossen Majestätischen Stadt des lebendigen Gottes zu seyn/ in alle Ewigkeit nichts/ nichts/ ja gar nichts schmecken/(Luc. 14. v. 24.) und anben das Sap. 7. v. 4. segg. beschriebene Jammer-Lied zur Gnüge von sich hören lassen. Schet/ dieses alles glauben die Zeugen der schriftmäßigen Wiederbringung von Grund der Seelen mit unsern lieben Vorfahren. Vieles andern zu geschweigen/ was von dieser wichtigen Materie hiebey noch angeführet werden könnte. Indessen aber halten sie auch dieses nicht weniger vor theure göttliche Wahrheiten/ wenn der Geist der Weissagung in der Schrift auff Klährste bezeuget / daß Gott endlich den vollkommensten Zweck/ welchen er mit der höllischen Verdammniß intendiret/ auff Seiten aller und jeder därein fallenden bösen Geschöpfe erhalten werde/ welcher nicht nur ist die Offenbarung der göttlichen Strafferichtigkeit / sondern auch die Beugung und Demüthigung derer hoffärtigen bösen Geschöpfe / und die damit verknüpfte Erhöhung des Herrn Zebaoths in diesem seinem an ihnen ausgeübten Recht/ wie Jes. 7. v. 14. 15. 16. mit Sonnen-klaren Worten bezeuget wird; oder/ wie es anderweit heist/ daß Christo nicht nur alle Feinde unter seine Füße geleet/ sondern daß sie auch endlich allesammt/ so ferne sie Feinde sind/ biß auf den letzten/ so der Tod ist/ gänglich vertilget und auffgebaben/ und in eine solche vollkommene Unterthänigkeit unter seinen und seiner Braut Füßen gebracht werden sollen/ daß sie darinne/ auff eine ihnen zukommende Art/ Gott und das Lamm in allertieffster Ehrerbietigkeit endlich gleichfalls loben und mit allen übrigen erneuerten Geschöpfen im Himmel und auff der Erden fußfällig anbeten werden/ damit der größe Gott/wie er will/ schlechterdings seyn könne alles in allen. S. 1. Cor. 15. v. 25 - 28.

Phil.

Phil. 2. v. 9. 10. 11. Offenb. 5/13. Jes. 45/23. 24. 16. Denn wo stehet dieses in der Bibel geschrieben: Die Verdammten würden Gott NB. unaufrichtiglich lästern; wie manche in der heutigen Christenheit recht gotteslästerlich und zur höchsten Beschimpfung der göttlichen Majestät lehren; da vielmehr die Schrift oft-angezeigter Maassen gerade das Gegeuthheil behauptet. Nun haben die Zeugen der wahren schriftmäßigen Widerbringung aller Dinge nimmer das geringste weiter / als eben ist vorgestelltes / in dieser höchst wichtigen Materie / so viel die zum Feuer-Pfuhl Verdammte anlangt / bezeuget / und können sie aller Welt zu tausendmalen Trost bieten / ihnen zu beweisen / daß sie ein mehreres vorgetragen / als dieses / welches Sonnenklar in der Schrift enthalten ist. Hätten unsere liebe Vorfahren dieses / als irrig / verworffen / so hätten sie darinn selbst gar gröblich geirret / und wäre man im geringsten nicht schuldig / nach einer erlangten besseren Erkenntniß / bey ihrer Confession deßfalls zu bleiben / wenn es hundertmal in unsern Libris Symbolicis stünde. Aber der Herr sey dafür gelobet / der sie bewahret hat / daß sie sich zu ihrer Zeit an denen ichtvorgestellten höchst wichtigen Wahrheiten noch gar nicht vergriffen / sondern nach dem Maas ihrer dazumahl geübten göttlichen Erkenntniß / so wohl von dem ewigen Leben / als von der ewigen Verdammniß / in der Aufrichtigkeit ihres Herzens ein solch generales Bekändniß mit unnimelbaren Worten der H. Schrift abgeloget haben / welches der wahren Lehre von der Wiederbringung aller Dinge im geringsten nicht zuwider ist / sondern damit auff die beste conciliiret werden kan / wie bereits vorhin gezeigt worden. Unbelangend dasjenige / was sie denen Wiedertäufern ihrer Zeit schuld geben / so kan ich meines Orts davon nicht urtheilen / weil ich von ihren dazumahl publicirten Schriften niemahlen etwas gelesen. Haben im übrigen diese Leute nicht schriftmäßig genug von der ewigen Verdammniß gelehret / oder etwa gar vorgegeben / die Teuffel und verdammten Menschen würden endlich

AVG

auch in eben diejenige Selig- und Herrlichkeit versetzt werden/ welche die H. Schrift der auserwählten Braut Jesu Christi zuschreibet/ so haben sie darinne allerdings sehr grob geirret/ und sind um deswillen von unsern lieben Vorfahren billich bestraft worden. Das gehet aber die Zeugen der wahren schriftmäßigen Wiederbringung nichts an. Selbige glauben nicht nur von Herzen/ daß die denen Teufeln und gottlosen Menschen gedrohte ewige Verdammniß auff's übersüßigste an ihnen wird erfüllet werden; sondern sie rangiren auch diese Rebellen nirgend anders hin/ als wohin sie gehören/ nemlich unter Christi und seiner Braut Füße. S. Ps. 110/1. 1. Cor. 15/27 & 28. Rom. 16/20. Jes. 60. v. 14. Offenb. 3/9. Darunter sollen sie in ihrem Troz und Hochmuth vollkämmlich zuschanden gemacht/ endlich allesamt/ als arme/ elende und ohnmächtige Würmgen/ auff's tieffste gebeuget und gekrümmet/ und solchergestalt Christo/ als dem einigen souverainen Haupte aller Creaturen/völlig unterthan gemacht / oder untergeordnet werden/ wie die H. Schrift an so vielen Orten bezeuget. Und in solcher *υποτάξει* oder Unterordnung sollen sie unendlich stehen bleiben/ so daß sie sich nimmermehr werden gelüsten lassen/ eine neue Rebellion gegen Gott und Christum anzurichten oder zu unterhalten. In Summa: sie sollen auff's nachdrücklichste erfahren/ was ihnen der Heilige Geist mit diesen Worten gebräuet hat: Die Abtrünnigen werden sich nicht erheben können/ Sela. Ps. 66/7. Und folglich werden sie sich weder in der teuflischen und antichristischen Höhe manuteniren können / deren sie sich freventlich angemasset/ da sie ganz independent von dem Willen Gottes leben und in der That souveraine Götter seyn wollen; noch wird ihnen auch ie ein Weg erdffnet werden zu der unaussprechlichen Hobeit und Herrlichkeit der auserwählten Braut Christi zu gelangen/ sondern wie gesagt/ unter dieses großen Königes und seiner allergeliebtesten Königin Füßen sollen sie ihren Rang und Quartier haben/ worüber etwas Hbbers zu prätendiren/ ihnen die Lust wohl vergehen wird. Hieraus erbhellet / daß niemand die Lehre beydes von der ewigen

ewigen Seligkeit und ewigen Verdammniß/ und folglich auch den Inhalt des 17. Articuls unserer Augspurgischen Confession / nachdrücklicher vorstellen und erklären könne/ als eben diejenige/ welche eine wahre Einsicht haben in das grosse Geheimniß der unpartheyischen Liebe Gottes gegen alle seine Geschöpffe/ und seiner damit vollkömmlich harmonirenden allerheiligsten und Andetungs-würdigsten Straff-Gerechtigkeit. So bleibet es demnach ewiglich eine satanische Calumnie und Lästerung/wenn man vorgibt/ daß die Bekenner solcher unschuldigsten Wahrheit eine Lehre hegten/ welche wider den 17. Articul der Augspurgischen Confession lieffe. 2) Eben so wenig trifft sie auch die besagten Articul beygefügte zweyte Antithesis/da es heist: Sie werden verworffen etliche Jüdische Lehren/ die sich auch izund eräugen/ daß vor der Auferstehung der Todten eitel Heilige / Fromme ein weltlich Reich haben und alle Gottlose verrilgen würden. Dieses haben unsere liebe Vorfahren ohne Zweifel wider die damalliche auführische Widerträuffer zu Münster/ dergleichen gegen die Müngersche Rotte und andere ihres gleichen beygefüget/ um zu zeigen/daß sie mit denen schädlichen und schwermerischen Meynungen dieser Leute keine Gemeinschaft hätten. Hieranff dienet kürzlich zum Bescheid. Das verheissene herrliche Reich Christi / worum wir täglich in der 2 und 3 Bitte des heiligen Vater Unfers bitten/und welches alle wahre Kinder Gottes mit der triumphirenden Kirchen im Himmel/ (Offenb. 5/ 10.) als ein höchstwichtiges Stück der grossen Wiederbringung erwarten/ obgleich nicht alle einerley Erkantniß von denen Umständen dессейbigen haben/ sondern einer etwa mehr/ und der andere weniger aus göttlichen Wort davon verstehet/ist ganz ein anderes Reich/als dasjenige/ welches unsere Vorfahren akhior beschrieben und billich verworffen haben. Es ist nemlich dasselbige 1) kein solches Reich / welches NB. vor der Auferstehung der Todten angehen soll/wie es in obiger Antithesi heist/ sondern alsdann erst zu erwarten ist / wenn die Zeit der Todten / sie nemlich wieder aufzuwecken/ kömmt/ da die Welt/ und zu-

förderst der Antichrist/mit seinem verfluchten Anhang/ ge-
 richtet/und der Guaden-Lohn denen Knechten und Prophe-
 ten Gottes/denen Heiligen/und denen/die den Nahmen des
 Herrn fürchten beydes denen Kleinen und Grossen/gegeben/
 und hergegen diejenigen wieder verderbet werden sollen/
 welche bisanhero die Erde verderbet haben/ wie der Geist
 Gottes Offenb. 11. v. 15-18. coll. c. 19/11. seqq. c. 20/1. seqq. be-
 zeuget. Es ist 2) kein weltliches oder irrdisches Reich/wie
 unsere Vorfahren ferner das von ihnen verworfene Reich
 beschreiben/das ist/ kein solches/ welches nach Art der irdigen
 Welt Reiche administriret werden soll/die leyder! **GOTT**
 erbarme es/meistens durch und durch/ auch mitten unter de-
 nen/die sich Christen nennen/mit Augenlust/Fleischeslust und
 hoffärtigem Wesen/mit erschrecklichen Ungechtigkeiten und
 unzähligen Gräueln angefüllet sind/und worunter die War-
 heit/ Unschuld/ Gerechtigkeit und Gottseligkeit fast überall
 und immerdar gar sehr gedrückt wird/und nicht zur Erläge
 empor kommen kan; sondern es ist ein göttlich-himmliches
 Reich/ welches Gott selbst vom Himmel aufrichten/ und
 nicht anders/ als wie es seiner und seines grossen Sohnes
 göttlichen Majestät anständig ist/administriren lassen wird/
 Dan. 2/ 44. c. 7/ 13. 14. 27. worinnen Gerechtigkeit/ Friede
 und Freude in dem H. Geist blühen soll/ Rom. 14/ 17. 2. Petr.
 3. v. 13. Ps. 72. v. 1. 2. seqq. welches zwar an jenem grossen Rd-
 nialischen Gerichts-Tage/am Tage der Hochzeit des Lammes
 und der Offenbahrung Christi in seiner Herrlichkeit/(der kein
 gemeiner Tag von etwa 24. Stunden/sondern ein sehr gros-
 ser langer und höchst wichtiger Tag ist/ S. 2. Petr. 3/ 8. 10. 10ll.
 Offenb. 19/ 11. seq. c. 20/ 12/ 15.) seinen Anfang hat/ aber damit
 kein Ende nimmit/ sondern in die Ewigkeiten der Ewigkeiten
 weiter fortgeföhret wird/ und an sich selbst nimer aufhöret.
 S. Offenb. 11. v. 15. c. 22. v. 5. Luc. 1. v. 33. Es ist demnach nicht
 ein Reich von dieser/sondern von der zukünftigen Welt/wel-
 che mit dem bevorstehenden grossen Königlichem Gerichts-
 Tage Christi ihren Anfang nimmit; gleichwie hingegen eben
 derselbige dieser gegenwärtigen argen Welt-Zeit ihr Ende
 bringet. S. Joh. 18. v. 36. Hebr. 2/ 5-9. Ob es also gleich
 heisset

heisset/das die Heiligen mit Christo auff Erden Könige seyn
 werden/ Offenb. 5. v. 10. coll. Matth. 5. v. 5. so wird hoch hie-
 durch gar nicht gemeynet die izige unter dem Fluch liegende
 Erde in dem Periodo der gegenwärtigen argen Welt Zeit;
 sondern vielmehr die verheissene zukünftige neue Erde/
 welche von allem Fluch und dem darauff angerichteten Reich
 des Teuffels in der heiligen und weisen Ordnung/ die der
 Höchste dazu bestimmet hat/ soll gänzlich befrehet/ und end-
 lich als vollkommen erneuert/dargestellet werden. S. 2. Pet.
 3. v. 13. Jes. 65. v. 17. seqq. c. 66/22. Offenb. 21. v. 1. Endlich ist
 es zwar 3) allerdings ein solches Reich/an dessen Herrlichkeit
 keine andere/ als lauter Fromme und Heilige/die nemlich
 zu solchen in dem Blute des Lammes allhier zubereitet wor-
 den/Theil haben werden/und welches die Vertilgung aller
 Gottlosen/bis auff den letzten Mann in einer der göttlichen
 Weisheit und Gerechtigkeit anständigen Ordnung/ mit sich
 bringen wird/S. Offenb. 6/15=17. c. 11/17. 18. c. 14/14=20. c. 19.
 v. 11=21. c. 20/8. 9. Ps. 145/20. Ps. 37/2. 9. 20. 28. 38. 26. Solche
 Vertilgung aber wird/in Ansehung Christi und seiner Heiligi-
 gen/nicht geschehen durch äusserliche und fleischliche Waffen/
 dergleichen die Mürkerische Rottte und andere ihres gleichen
 zur Zeit der Reformation ergriffen/ als deren der glorieuse
 König aller Könige und seine auserwehlte Heiliaen gar nicht
 nöthig haben; sondern vielmehr durch das zweiseidige
 geistliche und göttliche Schwerdt/ welches aus dem Munde
 Christi gehet/ und von allen Gottlosen zu seiner Zeit nach-
 drücklich genug empfunden werden soll. S. Offenb. 19. v. 15. 21.
 Hiebey aber läugnen wir nicht/ daß auch schon dieses zu der
 denen Gottlosen gedroheten Vertilgung mit gehört/ wenn
 selbige/ durch Gottes gerechtes Verhängniß/ sich so wohl
 schon izund an allerten Orten unter einander selbst erwür-
 gen/als auch künfftighin auff eine noch viel schrecklichere Art
 dergleichen thun dürfften; wie nicht weniger/da der gerech-
 te GOTT auch noch vor dem Ende dieser argen Welt - Zeit
 durch viele einbrechende grausame Land-Plagen / als 1. C.
 Pestilenz/ Hungers- Roth/ Erdbeben/ und durch andere Ar-
 ten von Straff- Gerichten mehr/ eine unzehlige Menge gott-
 loser

Ioser Menschen aller Orten von dem Erdboden vertilge
 mögte/ wie ja dieses auch schon vielfältig in denen vorige
 Zeiten geschehen. Besiehe hievon Matth. 24/ 6. 7. seq
 Offenb. 6/ 4-17. c. 16/ 1-21. c. 18/ 1-24. Hefek. 39/ 1-24. So
 viel sey vor dieses mahl gnug von der Unschuld einiger theu-
 ern göttlichen Wahrheiten von denen bevorstehenden zu-
 künftigen Dingen/ deren Erkenntniß der H. Er aller H. Erren
 auch in diesen Tagen seinen Knechten und Kindern hin und
 wieder geschenkt hat/ und zwar dieses ohne allen Zweifel
 aus einer recht inbrünstigen Liebe gegen das arme mensch-
 liche Geschlecht/ und zum grossen Nutz der ganzen Christen-
 heit unter allen igtigen Religions-Parteyen/ ob es etwa viel-
 leicht möglich wäre/ daß manche noch in sich gehen/ aus der
 Trunckenheit der weltlichen Lüste/ worinnen Hohe und Nie-
 drige igt und mehrentheils stehen/ nüchtern werden/ und recht-
 schaffene Hergens-Busse thun mögten/ um zu entfliehen die-
 sem allen/ das geschehen soll/ und zu stehen vor des Menschen
 Sohn. Luc. 21. v. 36. Wolte jemand über eines und das
 andere in diesem kleinen Tractätlein eine noch mehrere Er-
 läuterung haben/ der selbige kan nur belieben solches in Lie-
 be anzuseigen/ da man dann allzeit bereit seyn wird/ nach
 dem geringen Maas der geschenkten göttlichen Erkenntniß/
 befalls ferner zu dienen. Zum Beschluß/ wünsche ich noch
 von Hergen/ daß/ an statt unschuldige Zeugen der Wahrheit
 anzuseinden und sich selbst damit den allergrösten Schaden
 zu thun/ Hohe und Niedrige/ Reiche und Arme/ Grosse und
 Kleine/ den treuen Rath des Königlichen Propheten Davids
 fein einfältig folgen mögten/ wenn der selbige/ in Betrachtung
 der letzten Dinge/ alle Menschen/ und darunter besonders die
 Hoben der Erden/ Psal. 2. v. 10. 11. 12. schon vorlängst sehr
 herzlich und beweglich folgender maassen angeredet und er-
 mahnet hat: So lasset euch nun weisen/ ihr Könige/ und
 lasset euch züchtigen/ ihr Richter auff Erden. Dienet
 dem H. Erren mit Furcht/ und freuet euch mit Bittern.
 Küffet den Sohn/ daß er nicht zürne/ und ihr umkömet
 auff dem Wege: Denn sein Dorn wird NB. bald ans
 brennen; aber wohl allen/ die auff ihn trauen.



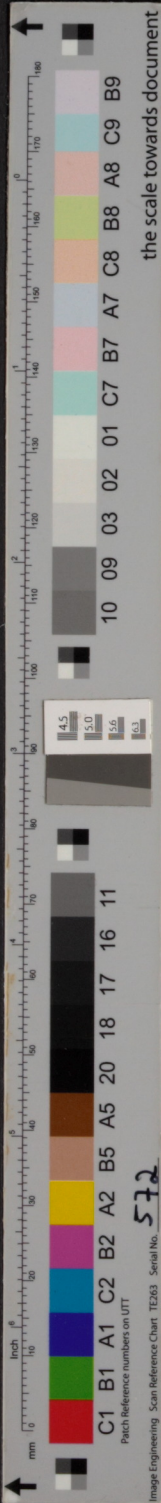
33



Universitäts
Bibliothek
Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn167628379X/phys_0024

DFG



(☼)

risto auff Erden Könige seyn
 Ratty. 5. v. 5. so wird doch hie-
 szige unter dem Fluch liegende
 enwärtigen argen Welt Zeit ;
 issene zukünftige neue Erdes/
 m darauff angerichteten Reich
 und weisen Ordnung / die der
 soll gänzlich besreyet / und end-
 / dargestelllet werden. S. 2. Pet.
 22. Offenb. 21. v. 1. Endlich ist
 hes Reich / an dessen Herrlichkeit
 nme und Heilige / die nemlich
 Lammes allhier zubereitet wor-
 d welches die Vertilgung aller
 en Mann in einer der göttlichen
 anständigen Ordnung / mit sich
 5. 17. 2. 11 / 17. 18. c. 14 / 14. 20. c. 19.
 Ps. 37 / 2. 9. 20. 28. 38. 2c. Solche
 sehung Christi und seiner Heil-
 sserliche und fleischliche Waffen /
 Kotte und andere ihres gleichen
 griffen / als deren der gloriöse
 e aufferwehlte Heiliaen gar nicht
 mehr durch das zweyschneidige
 werde / welches aus dem Munde
 en Gottlosen zu seiner Zeit nach-
 werden soll. S. Offenb. 19. v. 15. 21.
 cht / das auch schon dieses zu der
 Vertilgung mit gehdret / wenn
 htes Verhängnis / sich so wohl
 en unter einander selbst erwür-
 ff eine noch viel schrecklichere Art
 wie nicht weniger / da der gerech-
 m Ende dieser argen Welt - Zeit
 usame Land - Plagen / als z. C.
 Erdbeben / und durch andere Ar-
 tehr / eine ungezählig Menge gott-
 loser

572

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.